

# DIE NIEDERGERNER



Dorfzeitung der Gemeinde Haiming

Berichte • Mitteilungen • Termine

# GERNER

26. Jahrgang

Nummer 125

2. Oktober 2023

## 2. Bürgerversammlung 2023:

### Ein Abend voller Windkraft-Fragen

Volles Haus im Unteren Wirt. Rund 180 Bürgerinnen und Bürger waren gekommen, um aus erster Hand zu erfahren, was mit dem „Windpark Staatsforst Altötting“ geplant ist, um zu fragen und zu diskutieren. Viele Fragen wurden beantwortet, eine ganze Reihe von wichtigen Themen ist noch ungeklärt, neben sachlichen Positionen gab es auch emotionale Ablehnung und am Ende des Abends stand für Viele die Erkenntnis: Da gibt es noch viel zu reden und zu klären.

Am Beginn des Abends stand die Botschaft von Wacker-Werkleiter Peter von Zumbusch: Von Anfang an ist Wacker dort, wo es genügend Energie gibt. Das war vor 100 Jahren das Wasser des Alzkanals, das war lange Zeit Öl und Gas und das wird in Zukunft Strom und Wasserstoff sein. Für Wacker und die ganze Industrie hier im Chemiedreieck ist der Windpark ganz wichtig, das ist sicherer Strom vor der Haustür und jedes Kilowatt wird gebraucht. Windstrom ist eine wichtige Ergänzung im künftigen Energiemix und

steht auch zur Verfügung, wenn es im überregionalen Stromnetz Probleme gibt.

Die Vertreter der Bayer. Staatsforsten machten deutlich, dass es ohne die großen Staatswaldflächen nicht möglich sein wird, das gesetzliche Flächenziel für Windkraftflächen zu erreichen. Und sie sehen ihre Aufgabe darin, in jeder Phase des Projekts darauf zu achten, dass Planung, Bau und Betrieb der Windkraftanlagen so waldschonend wie möglich sein wird. Mit bisher 101 Windrädern in den Staatsforsten hat man dazu viel Erfahrung.

Die drei Vertreterinnen von Qair Deutschland stellten in ihrer Präsentation Firma und Projekt von A-Z vor. Mit einer Investition von 400 Mio EUR sollen 40 Windräder gebaut werden; mit einer Nabenhöhe von 199 Meter und einem Rotordurchmesser von 172 Metern soll ein guter Windertrag erreicht werden. Geschätzt wird derzeit ein jährlicher Stromertrag von 550 Mio kWh, das ist der durchschnittliche Stromverbrauch von 150.000 Haushalten. Mit Windmessungen

Inhalt	
Bürgerversammlung zur Windkraft	1
Gesperrter Weg am Pumphaus	2
Es ist Arntzeit	3
Die Zukunft der Landwirtschaft	3
Gemeindenachrichten	4
Termine und Fundgrube	5
Für und Wider Brennholz	6
Politik auf der Alpaka-Ranch	7
Zwei bekannte 80er	8

über ein ganzes Jahr hinweg soll dieser erhoffte Ertrag bestätigt werden. Am Ende vieler Fragen nach Risikofaktoren wie PFOA-Belastung im Boden, notwendigem Bannwald- und ökologischem Ausgleich, temporärer Abschaltung wegen Vogelflug oder Schattenwurf, Infrastruktur für Stromableitung und Umspannwerke erklärte die Geschäftsführerin von Qair: Gebaut wird der Windpark nur, wenn er insgesamt wirtschaftlich ist.

Wenn schon 7.700 m<sup>2</sup> pro Windrad dauerhaft Waldfläche gerodet werden muss (das sind bei 40 Windrädern max. 2% der Fläche des Altöttinger und Burghauser Forstes), dann muss das auch stromwirtschaftlich einen Sinn machen. Das ist mit Sicherheit eines der Hauptanliegen der Bürgerinnen und Bürger, mehr als die Frage nach finanzieller Beteiligungsmöglichkeit oder in welchem Umfang die Standortgemeinden Gewerbesteuer erzielen.

Gerade in den Fragen Wind- und Stromertrag, Natur- und Waldschutz, genaue Standorte mit Schall- und Schattenwurfauswirkungen, Waldausgleich und Infrastruktur werden in den nächsten Monaten die Erkenntnisse noch besser und die Beantwortung der Fragen noch genauer werden. Deswegen wird es, so kündigte es Bürgermeister Wolfgang Beier an, noch weitere Informations- und Gesprächstreffen geben.

Jeweils aktuelle Informationen zum Stand des Projekts gibt es auf der Homepage von Qair: [www.windpark-altoetting.de](http://www.windpark-altoetting.de). wb



Sie stellten das Projekt Windpark vor und standen Rede und Antwort.

Von rechts: Lukas Reil und Michael Waldherr, Bayer. Staatsforsten; Heike von der Heyden, Anna Fritsch und Sabine Müller (Qair Deutschland) und ganz links Peter von Zumbusch, Wacker-Chemie Burghausen mit Christoph Kleiner.

Foto: Josef Pittner

## Wasserzweckverband

Bei der Verbandsversammlung des Wasserzweckverbandes am 28.8.2023 stand die Jahresrechnung für 2022 und der Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses im Mittelpunkt. Verbandsrat Braunsperger berichtete über den Umfang der Rechnungsprüfung und stellte fest, dass alle Fragen zufriedenstellend beantwortet wurden und es keinerlei Prüfungsfeststellungen oder Beanstandungen gibt. Entsprechend der Empfehlung hat die Verbandsversammlung die Jahresrechnung für 2022 festgestellt und den Verbandsvorsitzenden und die Verwaltung für

das Rechnungsjahr 2022 entlastet. Die Umstellung auf die elektronischen Wasserzähler bewährte sich in mehrfacher Weise: Die Datenerhebung ist an einem Halbtage abgeschlossen und verursacht keinen hohen Personalaufwand mehr. Die Produktion analoger Zähler wird von immer mehr Firmen eingestellt, so dass es absehbar keinen Ersatz mehr geben würde. Und in 180 Fällen konnten Eigentümer über Auffälligkeiten beim Wasserverbrauch informiert werden, was zur Aufdeckung von häuslichen Leckagen oder Undichtigkeiten führte.

wb



Fotos: Wolfgang Beier

## Gesperrter Weg am Pumphaus

Für etwas Aufregung bei Spaziergängern und Reitern sorgten in den zurückliegenden Wochen die Baumaßnahmen des Verbunds am Pumpwerk am Innendam. Denn der untere Weg entlang des Sickergrabens ist durch Errichtung von zwei Plattformen links und rechts des Pumphauses nicht mehr durchgängig begehbar, da diese Plattformen mit einem umlaufenden Zaun abgesperrt sind. Der Verbund baut am Pumphaus eine neue Rechenreinigungsmaschine ein, die vollautomatisch betrieben wird. Auf der einen Plattform steht dann der Container, in dem das Rechengut abgelagert wird; die zweite Plattform dient zur Aufnahme des Notstromaggregats. Bisher war lt. Mitteilung des Verbunds die Begehung des Weges im Bereich des Pumpwerkes geduldet, jetzt wird er auf Grund der Erweiterung der technischen

Einrichtungen gesperrt. Für Fußgänger und Radfahrer lässt sich die Sperre durch die Auffahrten zum oberen Dammweg leicht umgehen. Für Reiter ist die Situation deswegen schwieriger, da auf dem oberen Dammweg, der als offizieller Radweg ausgeschildert ist, zur Vermeidung von



Unfällen und Schäden nicht geritten werden kann. Um dennoch zu praktikablen Lösungen zu kommen, vermittelt die Gemeinde ein Gespräch mit den Beteiligten.

wb



Neu angelegt wurde der stark genutzte Feldweg von Winklham entlang der Au bis zur Kläranlage. In diesem Zusammenhang hat der Bauhof auch diese Aussichtsbank für Radler und Spaziergänger erneuert.

Foto: Wolfgang Beier

## Gemeinderat

In der Zeit vom 15.7. – 31.7.2023 war unser **Geschwindigkeitsanzeigergerät** ca. 50 Meter hinter dem Ortseingang an der Marienstraße in Niedergottsau aufgestellt. Die dabei erhobenen Daten zeigen ein interessantes Bild: Insgesamt fuhr in diesen 17 Tagen 4.968 Fahrzeuge und Radfahrer nach Niedergottsau rein. Mehr als die Hälfte davon fuhr unter 40 Km/h, 1.346 fuhr zwischen 40 und 50 Km/h, 461 zwischen 50 und 60 Km/h und 165 überschritten mit 60 – 89 Km/h die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Km/h deutlich.

Mit Wirkung zum 1.1.2024 werden **Bestimmungen in der Gemeindeordnung** und im Gemeinde- und Landkreiszwahlgesetz geändert, die für die Kommunalwahl 2026 Auswirkungen haben. Bei Gemeinden bis 3.000 Einwohner wird die bisherige Möglichkeit, bis zu 28 sich bewerbende Personen auf einem Wahlvorschlag aufzuführen, abgeschafft. Es gibt damit nur noch Stimmzettel mit bis zu 14 Namen. Auch entfällt die Möglichkeit der Stimmenverdoppelung: Man hat jetzt nicht mehr 28, sondern nur noch 14 Stimmen. Die

Möglichkeit des Kumulierens, landläufig Stimmenhäufeln genannt, besteht aber weiter. Weitere Änderung: Bereits ab 2.500 Einwohner ist der Erste Bürgermeister Beamter, also hauptamtlich. Bisher galt dies erst ab 5.000 Einwohner. Der Gemeinderat kann aber bis 90 Tage vor der Wahl beschließen, dass der Erste Bürgermeister weiterhin ehrenamtlich tätig ist.

### Zuschussantrag SV Haiming

Der SV Haiming muss Ersatzinvestitionen vornehmen, die im Etat nicht eingeplant sind. Bei der Umzäunung der Tennisplätze sind Pfosten angerostet und müssen erneuert werden. Gem. Angebot betragen die Kosten rd.

11.500 EUR. Noch mehr ins Gewicht fällt der Totalschaden beim erst vor fünf Jahren angeschafften Mähroboter. Hier sind elektronische Bauteile so beschädigt, dass eine Reparatur nicht mehr wirtschaftlich ist. Die Anschaffung eines neuen Mähgerätes kostet ca. 31.500 EUR. Diese außerplanmäßigen Investitionen kann der Sportverein aus seinem Etat nicht stemmen und bekommt deswegen von der Gemeinde den beantragten Zuschuss in Höhe von 28.000 EUR. Diese Mittel stehen auch zur Verfügung, weil die Betriebskosten der Sporthalle geringer ausfallen als im Gemeindehaushalt angesetzt.

wb

## Es ist Arntzeit ...

So heißt es in unserem legendären Fährmanntheater. Es war schlichtweg die wichtigste Zeit des Jahres, den Lohn für die getane Arbeit einzufahren. Das Einbringen des Getreides, der Früchte, der Lebensmittel. Man war bestrebt, alles was die Natur hervorbrachte und man ernten konnte, sinnvoll und nachhaltig zu verarbeiten. Es wurde eingekocht um Obst und Gemüse haltbar zu machen. Der Stolz jeder Hausfrau war die gut gefüllte Speisekammer. Die Früchte aus dem heimischen Gemüsegarten wurden zu Marmeladen, Mus und Kompott verarbeitet. Bohnen und Gurken kamen ebenso in Gläser oder Steinkrüge wie auch das berühmte „Hollerko“. Es gab ja keine Kühlgeräte. Wer einen Erdkeller oder eine Erdmiete hatte, konnte sich glücklich schätzen. Es wurde alles verarbeitet, kein Fallobst wurde weggeworfen, Saft- und Mostpressen kamen zum Einsatz.

Wer Überschuss an Äpfel, Birnen und Kartoffeln hatte, verkaufte das Obst nach Burghausen an die „Stoderer“. Mit Fuhrwerken auf nicht asphaltierten Straßen wurde das kostbare Gut transportiert.

Die Kartoffelernte war natürlich auch ein wichtiger Termin in der Erntezeit. Anfangs mit der Grabegabel, später mit dem Kartoffelroder wurden die Erdäpfel ausgegraben. Von Hand wurden dann die Erdäpfel „geklaut“, dabei mussten alle mithelfen, auch die Kinder. Selbstverständlich wurden die Helfer mit einer ordentlichen Brotzeit auf dem Feld versorgt. Das Kartoffelfeuer zum Verbrennen des dünnen Krauts bildete den Abschluss.

Auch das Sauerkraut ist reich an Vitamin C und deshalb ein unverzichtbares Lebensmittel.

Mit einem großen Krauthobel wurde das Weißkraut fein geschnitten, anschließend mit viel Salz in Holz- oder Steingutfässer mit den Füßen festgestampft, sehr zur Belustigung der Kinder. Und im Winter kam es dann wieder auf den Tisch.

Bei der Getreideernte kamen die ganzen Garben zunächst in den Stadel. Mit Dreschfliegeln auf dem Den (Tenne) wurde das Getreide dann bearbeitet. Krafraubend, staubig und mit großen Verlusten wurde so die Spreu vom Weizen getrennt. Viel effizienter und moderner hingegen war dann der Dreschwagen, betrieben von einer Dampfmaschine mit Wasserdampf, später übernahmen das die Traktoren. Das Schöne hierbei war wiederum der Zusammenhalt von Nachbarn und Freunden, die alle mithalfen, ob klein oder groß, jung oder alt, alle waren dabei. Bereits ab Feld bei der Ernte mit der Sense, beim Bündeln und



Beim Dreschen in Fahnbach

Foto: privat

beim Dreschen. Als Abschluss gab es immer ein großes Fest mit reichlich Essen und Trinken, Drischlegspielen für die Kinder, Musik und Tanz für die Erwachsenen.

Das Ergebnis der erfolgreichen Ernte wurde dann am Droadboden zwischengelagert, ein Teil als Saatgut für das kommende Jahr zurückbehalten und der Großteil an die Mühle verkauft, wo es dann zu kostbarem Mehl vermahlen wurde. Das Produkt für unser tägliches Brot.

Und heute: Es gibt alles schnell und einfach zu kaufen im Niedergerner Dorfladen. Aber es ist schön, zu beobachten, dass wieder verstärkt auch in den kleinen Hausgärten Obst, Gemüse und Kräuter zu finden sind. Selbst angebaut, großgezogen und geerntet schmeckt es doch am besten.

Roswitha Hofer

## Der Zukunftsweg unserer Landwirtschaft

Die Landwirtschaft befindet sich in einem ständigen Wandel. Die Nachkriegsgeneration hatte als oberstes Ziel, die Bevölkerung zu ernähren, was den Landwirten durch viel Eifer, Ehrgeiz, Fleiß und mit Hilfe von synthetischen Düngemitteln, dem chemischen Pflanzenschutz und immer besseren Maschinen sehr gut gelungen ist. Das kann jeder erkennen: Keiner muss mehr hungern, alle können sich ausgewogen ernähren!

Aber mittlerweile hat sich einiges geändert. Es sind bei uns alle Menschen satt und somit verändert sich der Blickwinkel.

Ein Ergebnis unseres Wohlstandes und der Selbstverständlichkeit, dass die Regale immer voll bestückt sind.

Das veranlasst mich zum Umdenken!

Aber wo soll es hingehen? Was ist in Zukunft wichtig? Was ist die Landwirtschaft der Zukunft? Große Umstellungen sind in der Landwirtschaft ein langer Prozess, der nicht von Heut auf Morgen funktioniert und gut überlegt sein muss. Es benötigt viel neues Wissen, wo auch meine 6-jährige Ausbildung (inklusive Meisterausbildung) nur bedingt weiterhelfen kann, da hier größtenteils nur der intensive Weg gelehrt wurde.

Ich habe mich 2006 bei meiner Meisterarbeit schon mit alternativen Wegen beschäftigt, aber schließlich den herkömmlichen Weg eingeschlagen. Man ist jung und aufstrebend, will was vorantreiben, möchte sein Wissen und Können unter Beweis stellen, meint größer werden zu müssen, um zukunftsfähig zu bleiben und so bin ich in den Betrieb eingestiegen.

Da einige Ziele nicht umzusetzen waren und gesundheitliche Einschränkungen hinzukamen, beschäftige ich mich mittlerweile seit 2018 sehr intensiv mit nachhaltiger Landwirtschaft bzw. Kreislaufwirtschaft.

**Mein Ziel:** Biologisch zu wirtschaften, aber nicht aus Ideologie, sondern aus Überzeugung und mit dem dazu nötigen Fachwissen! *Fortsetzung Seite 6*

Es gibt einen guten Spruch: Der Hungernde hat nur ein Ziel: „satt zu werden“! Der Satte dagegen hat „1000 Ziele“!

Meine Aufgabe als Landwirt habe ich immer darin gesehen, regionale Lebensmittel in guter Qualität für unsere Bevölkerung zu produzieren. Aber zunehmend merke ich, dass das gar nicht mehr so gewollt oder nötig ist.



Bei der Hofführung gab Johannes Hofer interessante Einblicke in das heutige landwirtschaftliche Arbeiten.

Foto: privat



Telefon: 98870

Hauptstraße 18

Email: [gemeinde@haiming.de](mailto:gemeinde@haiming.de)

## Mitteilungen des 1. Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung

### Sträucher und Bäume

Die Gemeinde als Straßenbaulastträgerin hat die Straßen und Gehwege in einem Zustand zu unterhalten, dass eine gefahrlose Nutzung möglich ist. Nachdem wiederholt Beschwerden in der Verwaltung eingehen, dass durch Pflanzungen auf privaten Grundstücken neben der Straße diese Verkehrssicherheit beeinträchtigt ist, möchten wir diese Hinweise geben:

Eine Beeinträchtigung liegt vor, wenn die Pflanzungen ...

#### 1) den Freiraum der Straße einengen

Ragen Äste in den Straßenraum, müssen diese bis zur Höhe der Grundstücksgrenze zurückgeschnitten werden

#### 2) eine Sichtbehinderung an Straßeneinmündungen darstellen

Wesentlich ist die Einsicht in das Sichtdreieck: Wird der freie Blick durch Hecken, Sträucher, Bäume behindert, ist ein Rückschnitt notwendig. Pflanzen innerhalb des Sichtdreiecks dürfen max. 80 cm hoch sein.

#### 3) Verkehrszeichen ganz oder teilweise verdecken

Verkehrsschilder müssen mind. 10 m vorher frei erkennbar sein. Äste und Zweige, die diese verdecken, müssen entfernt werden. Wir bitten diese Hinweise zu beachten und in den Straßen- und Gehwegraum wachsende Sträucher, Äste und Zweige zurückzuschneiden.

### Bürgerrechte

Grundsätzlich beschließt der Gemeinderat, was in der Gemeinde geschehen soll. Es gibt aber Möglichkeiten der unmittelbaren Mitwirkung am kommunalen Geschehen außerhalb der Kommunalwahlen.

Die bekannteste Einrichtung zur Erörterung gemeindlicher Angelegenheiten ist die **Bürgerversammlung**. Sie findet einmal jährlich statt. Die Bürgerversammlung kann auf Antrag mehrheitlich eine Empfehlung beschließen, welche dann innerhalb einer Frist von drei Monaten im Gemeinderat behandelt werden muss.

Als stärkstes Mitwirkungsrecht wurde 1995 der kommunale **Bürgerentscheid** eingeführt. Er kann über Angelegenheiten des eigenen Wirkungskreises der Gemeinde beantragt werden (Art. 18 a Abs. 1 GO). Das Antragsverfahren nennt sich **Bürgerbegehren**. Es kann aber auch der Gemeinderat beschließen, dass über eine Angelegenheit des eigenen Wirkungskreises ein Bürgerentscheid stattfindet (Art. 18 a Abs. 2 GO).

Es muss sich um eine Angelegenheit des eigenen Wirkungskreises handeln (Art. 6, 7 und 57 GO). Dies sind Pflichtaufgaben und freiwillige Aufgabenbereiche. Die freiwilligen Aufgaben liegen hauptsächlich im Gestaltungs- und Planungsbereich der Gemeinde, also vor allem die Bauleitpläne als rechtlicher Rahmen für Baumaßnahmen. Grundsätzlich ist also ein Bürgerbegehren mit Bürgerentscheid gegen oder für eine Bauleitplanung und Baumaßnahmen denkbar.

Das Bürgerbegehren muss eine mit Ja oder Nein zu entscheidende Fragestellung und eine Begründung enthalten (Art. 18 a Abs. 4 GO). Es müssen auch bis zu drei Personen benannt werden, die bereit sind, die Unterzeichnenden zu vertreten. Diese drei Personen wiederum müssen keine Gemeindebürger sein. Ein Bürgerbegehren kann nur von Personen unterzeichnet werden, die am Tage der Einreichung des Bürgerbegehrens Gemeindebürger sind, also das Wahlrecht haben. Ein Bürgerbegehren müssten in Haiming mindestens

### Mähen und Entsorgen

Ein jährlich wiederkehrendes Thema ist das Rasenmähen während der Mittagszeit zwischen 12:00 und 14:00 Uhr. Die Gemeinde hat keine Verordnung zum Schutz vor schädlichen Einwirkungen durch Geräusche erlassen, die solche Arbeiten zu bestimmten Zeiten untersagen würde. Wir bitten Sie jedoch - auch ohne dieses Verbot - zum Schutz von Kleinkindern und Schichtarbeitern in der Mittagszeit das Rasenmähen zu unterlassen. Das Gleiche gilt für die Benutzung von Gartengeräten, die Lärm erzeugen (Laubbläser, Häcksler, Kreissägen usw.).

Ein ähnliches Thema ist das Beseitigen von pflanzlichen Abfällen außerhalb zugelassener Beseitigungsanlagen zum Beispiel durch Verbrennen. Die Möglichkeiten hierzu sind in der Pfl-AbfV geregelt. Gute Hinweise gibt es in einem Merkblatt des Landratsamtes Nürnberger Land (<https://tinyurl.com/yck4s5u2>). Pflanzliche Gartenabfälle dürfen auf dem Grundstück, auf dem sie angefallen sind, zur Verrottung gebracht werden, sofern eine erhebliche Geruchsbelästigung der Bewohner angrenzender Wohngrundstücke ausgeschlossen ist. Pflanzliche Gartenabfälle dürfen auf dem Grundstück, auf dem sie angefallen sind, verbrannt wer-

den, aber nur außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile. Innerorts dürfen Gartenabfälle nicht verbrannt werden.

Wenn jemand im Außenbereich etwas verbrennen will, dann muss es sich um pflanzliche Gartenabfälle handeln, die auf diesem Grundstück angefallen sind - keine Abfälle von Nachbarn und auch keine sonstigen Materialien. Außerdem ist eine Verbrennung nur an Werktagen (Montag bis Samstag) in der Zeit von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr zulässig. Sorgfalt im Umgang mit dem Feuer ist erforderlich und wenn starker Wind geht, darf kein Feuer angezündet werden. Die Feuerstelle ist zu löschen und sicherzustellen, dass keine Glutnester mehr vorhanden sind. Auch wenn man Polizei und Feuerwehr von einem beabsichtigten Feuer informiert, können sich die Einsatzkräfte nicht auf die Ankündigung verlassen, da nicht ausgeschlossen ist, dass es sich um einen anderen unbeabsichtigten Brand handelt und deshalb eine Alarmierung ausgelöst wird. Grundsätzlich gilt: Eine Verbrennung muss nicht sein, da wir ja die Grüngutannahme am Wertstoffhof Daxenthal anbieten. Das Grüngut wird kompostiert und damit dem Kreislauf wieder zugeführt.

ca. 200 Gemeindebürger unterschreiben, damit es zulässig eingereicht werden kann (Art. 18 a Abs. 6 GO: 10 Prozent der Gemeindebürger).

Über die Zulässigkeit eines Bürgerbegehrens entscheidet der Gemeinderat unverzüglich, spätestens innerhalb eines Monats nach Einreichung. Er prüft dabei die formelle und materielle Zulässigkeit. Ist das Bürgerbegehren zulässig, dann findet ein Bürgerentscheid statt und zwar normalerweise innerhalb von drei Monaten an einem Sonntag. Die Durchführung des Bürger-

entscheid erfolgt wie eine Wahl. Die Kosten des Bürgerentscheids trägt die Gemeinde.

Erfolgreich ist der Bürgerentscheid, wenn die Mehrheit der abgegebenen Stimmen mit Ja stimmt und wenn in unserer Gemeinde dies 20% der Stimmberechtigten ausmacht (Quorum). Konkret muss ein Bürgerentscheid also mindestens 400 Ja-Stimmen erhalten. Ein erfolgreicher Bürgerentscheid hat die Wirkung eines Gemeinderatsbeschlusses und ist für ein Jahr verbindlich.

## Termine

Unter [www.haiming.de](http://www.haiming.de) werden die Termine immer aktualisiert. Auf der Homepage für die Gemeinde Haiming können Sie die Termine auch direkt eintragen.

### Oktober

- 3. Dienstag Ausschützen Neuhofen: 100-jähriges Gründungsfest
- 7. Samstag Jugend: Altkleider- und Altpapiersammlung  
8:00 Uhr, Gemeindegebiet Haiming
- 7. Samstag Sturmschützen Piesing:  
Jahreshauptversammlung mit Wahlen  
19:30 Uhr, Schloßwirtschaft Piesing
- 10. Dienstag Falkenschützen Niedergottsau: Anfangsschießen  
ab 18:30 Uhr, Gasthaus Mayrhofer
- 11. Mittwoch Altmännerverein: Herbst-Frühschoppen  
10:00 Uhr, Auer-Weißbräu in Burghausen
- 12. Donnerstag Freizeitgruppe Niedergottsau:  
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen  
19:30 Uhr, Gasthaus Bonimeier, Niedergottsau
- 15. Sonntag Pfarrgemeinde Haiming:  
Installation Pfarrer Meister  
10:00 Uhr, Pfarrkirche St. Stephanus
- 16. Montag Freizeitgruppe: Kirchweihmontags-Schießen  
18:00 Uhr, Sportplatz Niedergottsau
- 19. Donnerstag Gemeinderatssitzung  
19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Haiming
- 25. Mittwoch Altmännerverein: Monatsversammlung  
14:00 Uhr, Sportheim Haiming
- 26. Donnerstag Frauenbund: Jahreshauptversammlung  
19:00 Uhr Gottesdienst, 20:00 Uhr Sportheim
- 27. Freitag Sportverein Haiming: Jahreshauptversammlung  
19:30 Uhr, Sportheim
- 27. Freitag FeinHerb e.V.: FourtePlus - A capella  
20:00 Uhr, Saal Unterer Wirt
- 28. Samstag KEB - RIS: Popchor Workshop mit Martin Seiler  
9:00 Uhr, Haiming - Saal Unterer Wirt

### November

- 3. Freitag FF Haiming: Kameradschaftsabend  
19:00 Uhr, Feuerwehrhaus Haiming
- 4. Samstag FeinHerb e.V.: The Bombs - Hip Shaking Rhythm  
20:00 Uhr, Saal Unterer Wirt
- 9. Donnerstag Mütterverein: Weihnachtspäckchen  
13:30 Uhr, Alte Schule Niedergottsau
- 9. Donnerstag Altmännerverein: Jahresamt  
19:00 Uhr, Kirche Haiming
- 11. Samstag ASPC Holzhausen: Saisonabschlussfeier  
18:30 Uhr, Gedenkgottesdienst, Kirche Haiming  
20:00 Uhr, Gasthaus Mayrhofer
- 11. Samstag FeinHerb e.V.: Johnny & the Yooahoos  
20:00 Uhr, Saal Unterer Wirt
- 16. Donnerstag Gemeinderatssitzung  
19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Haiming
- 16. Donnerstag Sturmschützen Piesing: Gemeindepokalschießen  
19:00 Uhr, Gasthaus Altenbuchner in Neuhofen

- 17. Freitag Sturmschützen Piesing: Gemeindepokalschießen  
18:00 Uhr, Gasthaus Altenbuchner in Neuhofen  
ca. 20.30 Uhr: Siegerehrung
- 22. Mittwoch Altmännerverein: Monatsversammlung  
14:00 Uhr, Gasthaus Altenbuchner in Neuhofen
- 26. Sonntag Familie Dreier: Adventsmarkt beim Gruin  
10:00 Uhr, Haiming, Weiherstraße 25 beim Gruin

### Dezember

- 1. Freitag Sturmschützen Piesing: Christbaumversteigerung  
19:45 Uhr, Schloßwirtschaft Piesing
- 2. Samstag FF Haiming: 29. Haiminger Adventsmarkt  
14:00 Uhr, Schulhof
- 2. Samstag Freizeitgruppe Niedergottsau: Weihnachtsfeier  
19:30 Uhr, Gasthaus Bonimeier, Niedergottsau
- 3. Sonntag Altmännerverein: Jahresessen mit Versteigerung  
11:30 Uhr, Gasthaus Mayrhofer
- 3. Sonntag FF Haiming: 29. Haiminger Adventsmarkt  
13:00 Uhr, Schulhof
- 4. Montag Mütterverein: Advents- und Barbara-Feier  
19:00 Uhr, Gasthaus Bonimeier

Wenn Sie Ihre Termine in der NIEDERGERNER veröffentlichen wollen, tragen Sie die Termine bitte unter [www.haiming.de](http://www.haiming.de) ein.

## Eine Bitte

Wer alte Fotos oder Bilder rund um den Niedergern hat und zur Verfügung stellen will, kann sie unseren Heimatpflegern Roswitha und Albert Hofer über- senden: [roswitha.hofer@web.de](mailto:roswitha.hofer@web.de).

## Richtigstellung

Beim Sommerfest im BRK- Seniorenhaus hatte Frau Zogler als Vertreterin der ev. luth. Kirchengemeinde Frau Ulrike Baist aus Haiming begrüßt. Sie vertrat bei diesem Fest Herrn Pfarrer Dr. Diethard Buchstädt, der für die ev. Luth. Kirchengemeinde Burghausen – Haiming – Mehr- ring zuständig ist.



## Fundgrube

➤ Gut erhaltener **Wohnzimmerschrank** günstig abzugeben und ein **Katzenkratzbaum** zu verschenken. (☎ 986999).

Wenn Sie etwas suchen oder herzugeben haben – ein Anruf bei Redaktionsmitglied Alfred Reisner genügt: Tel. 1477.

## Impressum

DIE NIEDERGERNER erhält jeder Haushalt in der Gemeinde Haiming.

**Herausgeber:** Gemeinde Haiming, Hauptstr. 18  
verantw. 1. Bürgermeister Wolfgang Beier

### Redaktion:

Wolfgang Beier (wb), Martin Beier (mb), Roswitha Hofer (rh), Felix von Ow (fo), Josef Pittner (jop), Alfred Reisner (ar), Christian Szegedi (cs)



**Am ersten Schultag** in Haiming gab es gleich einige Neuerungen: 37 Schulanfänger – 20 Mädels und 17 Buben – sind eine Rekordmarke und deswegen gibt es seit langer Zeit wieder zwei 1. Klassen. Mit dem Schuljahr startet auch die verlängerte Mittagsbetreuung – schon am zweiten

Schultag waren hier 44 Schülerinnen und Schüler zu betreuen. Und die Förderung der Regierung ist auch da: 16.800 EUR für vier Gruppen. Neu ist auch das Mittagessen: Am ersten Schultag gab es Schnitzel mit Kartoffelsalat und den Kindern hats geschmeckt. *wb*

Fortsetzung von Seite 3:

## Zukunftsweg Landwirtschaft

Dazu ist es sehr wichtig, die natürliche Bodenfruchtbarkeit zu fördern, um ohne synthetische Düngemittel und ohne chemischen Pflanzenschutz auszukommen. Das dafür benötigte Wissen ist sehr umfangreich und man braucht in vielen Bereichen ein gewaltiges Umdenken, was auch des Öfteren mit ärgerlichen Rückschlägen „bestraft“ wird. Aber es zeigt auf jeden Fall sehr deutlich, dass es andere Wege gibt, die vor allem für unsere zukünftigen Generationen von sehr großer Bedeutung sind, wie ich finde. Und ich bin überzeugt: Nur gesunde Böden können gesunde Nahrungsmittel liefern.

Was mich bestätigt ist die Tatsache, dass mittlerweile immer mehr Landwirte diesen Weg gehen, weil sie merken, dass der bisherige Weg zwar einfacher, aber nicht unbedingt zielführend ist.

Auf jeden Fall ist das Bewusstsein der Landwirtschaft für Artenschutz, für bessere Nachhaltigkeit sehr groß und wird sich in den nächsten Jahren deutlich ausweiten!

Zu dieser ganzen Entwicklung gehört aber nicht nur die

Landwirtschaft, sondern auch jeder einzelne Bürger, der sich beim Einkauf seiner Produkte immer klar überlegen muss, was er mit seinem Einkauf bewirkt! Wer z.B. argentinisches oder irisches Rindfleisch kauft, fördert definitiv nicht die regionale Landwirtschaft und ist gleichzeitig für die Freisetzung von unnötigem CO<sub>2</sub> verantwortlich. Das Gleiche gilt für sämtliche Produkte, die weite Transportwege zurücklegen müssen.

Uns Landwirten ist auch klar, dass es für die einzelnen Verbraucher immer schwieriger wird, die genauen Folgen ihres Kaufverhaltens einschätzen zu können und deshalb sind wir auch darum bemüht, dieses Wissen vor allem über die heimische Landwirtschaft stärker in die Bevölkerung zu tragen! Vor allem aber wollen wir zeigen, dass wir ehrlich arbeiten und nichts zu verbergen haben. Deshalb bieten wir Möglichkeiten, sich davon zu überzeugen. Ein Beispiel hierfür sind die Besuche des örtlichen Müttervereins und des Kath. Frauenbundes bei uns am Hof. Dabei gibt es tolle Gespräche und es war für uns sehr beeindruckend, wie aufgeschlossen und interessiert die Menschen im Niedergern gegenüber der Landwirtschaft sind.

*Johannes Hofer*

## Brennholz: Für und Wider

Auf Einladung des Bund Naturschutzes gab es am 9. September einen Waldspaziergang in Spannloh, bei dem Waldbesitzer Felix von Ow auf die Rolle der Brennholznutzung bei seiner Forstwirtschaft einging. Hintergrund waren die jüngst teils hitzig geführten Debatten auf EU- und Bundesebene zur Rolle des Holzes als regenerativer Brennstoff.

In seinem Wirtschaftswald zwischen Haid und Spannloh erklärte Felix von Ow seine Waldbewirtschaftung hin zu einem klimatoleranten Wald. Betrachtet man die letzten 10 Jahre wurden rd. 50% des Holzeinschlages als Stammholz (10% Laub-, 40% Nadelholz), 10% als Industrielholz (Papier- / Spanplattenherstellung) und ca. 40% des Holzes als Brennholz genutzt, von denen Dreiviertel von sogenannten Selbstwerbern im Wald geschlagen wurde. Dabei bleiben die Zukunftsbäume unangetastet. Das sind Bäume, die aufgrund ihres Wuchses von der nächsten oder übernächsten Eigentümer-Generation als Stammholz geerntet werden sollen. Denn der Waldbesitzer von heute legt die Grundsteine für die Holzernte

zu setzen. Eiche, Esche, Ahorn und Buche, aber auch Tanne, Lärche und Douglasie finden sich nun in seinen Wäldern. Durch konsequente Bejagung der Rehe gibt es auch eine gute Naturverjüngung, z.B. aus Tanne, Buche und Douglasie. Das Gesamtkonzept der Waldnutzung setzt aber auch auf Erhalt und Förderung der Artenvielfalt. Dazu bleiben Teile, vor allem des Auwaldes unbewirtschaftet, in anderen Teilen bleiben Biotopbäume und Tothölzer stehen. Für solche Maßnahmen wird der Waldbesitzer auch entschädigt. Die höhere Artenvielfalt macht den Wald widerstandsfähiger gegen Klimaschäden, wie Trockenheit und Schädlingsbefall.

Während der Führung wurde lebhaft diskutiert: Von optimalen Holzöfen für Pellets, Hackschnittel oder Scheitholz, über die Bejagung der Rehe und optimale Baumkulturen bis hin zu politischen Themen, wie das geplante Biomassekraftwerk in Gendorf und die Windräder im Staatsforst. Angesichts der dramatischen Lage unseres Klimas und der Bedrohung vieler Arten bedroht waren die Teilnehmer einig, dass der Ausbau der



*Foto: privat*

seiner Enkel. Er selbst erntet das, was die vorherige Generation gepflanzt und gehegt hat, was eben im Wesentlichen Fichte war. Diese meist als Monokultur gepflanzte Baumart ist im heutigen Klimawandel nicht mehr zukunftsfähig und bereitet wegen Käferbefall und Windwurf viele Probleme. Deshalb hat der Eigentümer schon früh angefangen, stärker auf mehr Baumarten

Erneuerbaren unausweichlich ist, aber auch jeder Einzelne seinen CO<sub>2</sub>-Fussabdruck so klein wie möglich halten muss. Da Brennholz bei der Pflege eines Waldes zwangsläufig anfällt und auch nicht mehr Holz den Wald verlässt, als nachwächst, ist ein schlechtes Gewissen am Kaminofen unangebracht, wenn man schaut, bei wem man das Brennholz erwirbt. *fo*

## Politik auf der Alpaka-Ranch

Auf Einladung der Frauenunion Altötting kam am 20.9.2023 die Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Frau Ulrike Scharf zum Familienfrühstück ins Hofcafé der Familie Gartmeier auf der Niedergerner Alpaka Ranch. Mit dabei waren CSU-Generalsekretär Martin Huber, Bezirksrätin Gisela Kriegl, Carolin Auer, Milot Spörl und Ingrid Heckner. Am



Foto: privat

Beginn gab es eine große Frageunde speziell für die Damen der Kreisvorstandschaft des Bayerischen Bauernverbandes. Kreisbäuerin Gabi Eberl hatte eine Reihe von Fragen an die Ministerin. Ein Hauptthema der Landfrauen war die Selbstständigkeit von Bäuerinnen und wie diese in ihren Entscheidungen besser unterstützt und gefördert werden können. Auch das Thema Familie und hierbei der massive

Mangel an Dorf- und Familienhelferinnen war ein großes Anliegen der Bäuerinnen. Interessiert hörte sich Frau Scharf alle Anliegen an und beantwortete diese sachlich. Auch sie ist der Meinung, dass vor allem die hauswirtschaftlichen Ausbildungen besser gefördert und vor allem wertgeschätzt werden müssen.

Danach gab es die Hofbesichtigung unter dem Motto „Landfrauen - die modernen Unternehmerinnen“ mit allen Einkommenszweigen der Familie Gartmeier: Alpakazucht, Hofladen, Hofcafé, Scherservice für Alpakas und Lamas, Erlebnisbauernhof und Urlaub auf dem Bauernhof.

Staatsministerin Ulrike Scharf war sehr begeistert, was hier auf der Niedergerner Alpaka Ranch in den letzten acht Jahren entstanden ist. Zum Abschluss gab es hausgemachte Kuchen und Torten im Hofcafé und weitere interessante Gespräche mit den Gästen.

Es war ein spannender und abwechslungsreicher Vormittag, der vor allem den Landfrauen zeigte, dass auch eine Staatsministerin ihre Anliegen und Probleme wahrnimmt und Handlungsbedarf sieht.

Kathrin Gartmeier

## Gartenbauverein spendiert Brotzeitbankerl

In der Vergangenheit wurde schon mehrmals angeregt, am Platz zwischen Rathaus und Dorfladen eine Sitzmöglichkeit mit Tisch zu platzieren, um vor allem Radfahrer, die auf der Durchreise sind, die Möglichkeit zu geben, eine Pause einzulegen und gemütlich Brotzeit zu machen. Nebenbei könnten sie im Dorfladen ihren Proviant ergänzen für die Weiterfahrt. Aber auch für die Einheimischen kann das Brotzeitbankerl dazu einladen, nach dem Einkauf im

Dorfladen, sich für einen kurzen Ratsch Zeit zu nehmen. Es ist mehr als lobenswert, dass Konrad Mühlbacher die Anregung aufgegriffen hat und diese in die Tat umsetzte. Er hatte von Material und Ausführung auch klare Vorstellungen, die vom ortsansässigen Schreiner umgesetzt wurden. Für manche vielleicht etwas viel Massivholz – aber wegtragen kann Bank und Tisch keiner. Und ans Aussehen werden wir uns alle gewöhnen. *jop*



**Beim Probesitzen haben diese beiden erfahrenen Radler (Hans Reindl und Josef Pittner) nach einem ersten Test ihr grundsätzliches OK gegeben.**

**Und ein Sonnenschutz wäre noch von Vorteil.**

Foto: Josef Pittner

## Neu an der Schule



**Tamara Hofbauer, seit drei Jahren Lehrerin, stammt aus Julbach und wohnt jetzt bei Ried im Innkreis. Zuletzt unterrichtete sie an der Grundschule in Simbach.**

## Neuer Flächennutzungsplan für Haiming

In der Septembersitzung wurde die Arbeit zur Erstellung des neuen Flächennutzungsplanes (FINP) für die Gemeinde Haiming begonnen. In einem Vortrag legte die beauftragte Planerin, Frau Petra Kellhuber, die rechtliche Bedeutung des Flächennutzungsplanes, den Regelungsinhalt und den Weg der Erstellung dar. Der FINP beschreibt in Grundzügen für das ganze Gemeindegebiet die geplante Art der Bodennutzung; maßgeblich sind dabei die voraussehbaren Bedürfnisse der Gemeinde. Aus dem FINP sind die jeweiligen Baugebiete zu entwickeln. Der FINP ist eine interne Regelung ohne Bindungswirkung für

die Bürgerinnen und Bürger; diese rechtsverbindliche Wirkung nach außen hat erst der jeweilige Baugebieteplan. Aber die Gemeinde und auch andere Behörden sind an den im FINP zum Ausdruck gebrachten Planungswillen gebunden. Der FINP braucht deswegen, weil er mit anderen Raumordnungsplänen die grundsätzliche räumliche Entwicklung vorbestimmt, die Genehmigung durch das Landratsamt. Mit integriert wird ein Landschaftsplan, der die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege darstellt und Maßnahmen zu deren Erreichung festlegt. Die konkrete Arbeit erfolgt zunächst in einem

Arbeitskreis, bestehend aus Bürgermeister, Mitgliedern des Gemeinderates, Geschäftsleitung und Bauamt. Ausgehend vom Ist-Stand werden Vorschläge für veränderte oder gleichbleibende Nutzungen der Flächen in der Gemeinde erarbeitet. Moderiert wird dieser Arbeitskreis von der beauftragten Planerin, sie bringt auch rechtliche und fachliche Gesichtspunkte mit ein. Die Entscheidungen trifft der Gemeinderat, sowohl in Teilbereichen als auch dann über den gesamten Flächennutzungsplan. Nach Genehmigung durch das Landratsamt ist er dann wirksam. Zeitlich wird das Verfahren rund zwei Jahre dauern. *wb*

## Menschen im Niedergern

## Wir gratulieren zum 80. Geburtstag

Anlässlich der 80. Geburtstage von Georg Strasser und Alfred Reisner, habe ich beide Zuhause besucht und in Gesprächen vieles über ihren bisherigen Lebensweg erfahren.

Beide sind im Niedergern geboren, Georg Strasser beim „Schreiner Hansl“, einem kleinen Sacherl in der Weiherstraße, das seine Eltern bewirtschafteten und Alfred Reisner in der Schlosswirtschaft Piesing, die seine Großmutter 36 Jahre bis 1956 gepachtet hatte. Die Kindheit der beiden war geprägt von der Nachkriegszeit, aber es fehlte ihnen an Nichts, wie beide betonten. Es gab in der Nachbarschaft viele Kinder, sie verbrachten die Freizeit meist in der Natur oder beim Fußballspielen. Georg war sogar 1961 Gründungsmitglied des SV Haiming, während Alfred lange Zeit als Torwart in der Mannschaft spielte. Nach der Volksschulzeit begann für beide der Ernst des Lebens. Georg, der eigentlich gerne zur Kripo in München gegangen wäre, wo sein Onkel beschäftigt war, musste aber doch eine Maurerlehre im Baugeschäfts seines Onkels Josef in Haiming beginnen.

Alfred entschied sich für eine Lehre zum Blechschlosser bei Wacker. Dadurch war der weitere Lebensweg von beiden vorgezeichnet.

Nach der Lehrzeit absolvierten beide ihren Grundwehrdienst für 18 Monate, Strasser bei den Gebirgsjägern in Berchtesgaden und Reisner in Manching beim Aufklärungsgeschwader. Die berufliche Erfahrung holte sich Georg Strasser bei verschiedenen Baufirmen, legte die Meisterprüfung ab, bis er schließlich 1974 im Bauamt der Stadt Burghausen seinen Dienst antrat, wo er für den Gebäudeunterhalt der Burghäuser Liegenschaften verantwortlich war. 1991 musste er aus gesundheitlichen Gründen aus dem Berufsleben ausscheiden.

Alfred Reisner arbeitete nach seiner Bundeswehrzeit ab 1960 für zehn Jahre in der Hauptwerkstatt bei Wacker. Sein Eintritt in die Gewerkschaft IG-Chemie 1967 brachte es mit sich, dass er ab 1970 freigestellter Betriebsrat bei Wacker wurde. Nach entsprechenden Fortbildungen war er ab 1994 bis zu seiner Pensionierung 2004 als Sicherheitsmeister tätig.

Neben der beruflichen Tätigkeit verspürten beide eine Neigung zum ehrenamtlichen und politischen Engagement in der Gemeinde. Strasser hat 1978 erstmals für einen Sitz im Gemeinderat kandidiert. Bei der zweiten



Georg Strasser



Alfred Reisner

Kandidatur 1984 bekam er die nötigen Stimmen. Aus gesundheitlichen Gründen musste er 1989 leider vorzeitig zurücktreten. Nach seiner aktiven Zeit in Beruf und Politik war Strasser viele Jahre als Ortsheimatpfleger tätig und trug mit seinem Sachverstand 2005 maßgeblich zur erfolgreichen Renovierung der Haiminger Kirche bei. Danach führte er zehn Jahre, von 2007 bis 2017, die Geschicke des Wasserzweckverbands als Vorsitzender. Alfred Reiser trat 1972 der SPD bei und wurde 1978 erstmals in den Gemeinderat gewählt. Mit einer Unterbrechung (2002–2008), gehörte er bis 2014 dem Gremium

an. In der Amtszeit von Bürgermeister Koch war er 3. Bürgermeister. Nach Gründung des SPD-Ortsverbandes 1988 war er lange Jahre Mitglied der Vorstandschaft. Über zwölf Jahre engagierte sich Reisner als Schriftführer in der Vorstandschaft des Altmännervers. Eine Besonderheit ist beiden Jubilaren gemeinsam. Beide wurden mit dem „Niedergern-Kiesel“ ausgezeichnet, Georg Strasser, 2010 und Alfred Reisner, 2015.

Bei der Rückschau auf den bisherigen Lebensweg darf nicht unerwähnt bleiben, dass beide auch Zeit hatten eine Familie zu gründen. Georg Strasser fand in Irmgard Winkler aus Neuhofen die Frau seines Lebens, die er 1969 heiratete. Die Söhne Jörg und Robert vervollständigten die Familie. Alfred Reisner heiratete 1975 Ilse Vilzmann aus Eising. Aus der Ehe gingen Sohn Manuel und Tochter Verena hervor.

Im Ruhestand gingen und gehen beide unterschiedlichen Neigungen nach. Georg Strasser unternahm gemeinsam mit seiner Frau ausgedehnte Reisen mit dem Wohnmobil durch Deutschland und das angrenzende Ausland. Erst in letzter Zeit schränkten gesundheitliche Probleme seine Mobilität immer stärker ein. Trotzdem ist er nicht verzagt und freut sich an den kleinen Dingen des Lebens.

Alfred Reisner streift gerne mit dem Fahrrad aufmerksam durch die Gemeinde, schaut so nebenbei nach dem Rechten und kennt die Leute im Niedergern wie kaum ein anderer. Seine Aussage, „Ich bin stolz auf den Niedergern“, ist ein untrüglicher Ausdruck der Zufriedenheit.

Diese Zufriedenheit wünschen wir beiden für ihren weiteren Lebensweg. *jop*

Fotos: J. Pittner

## Einser-Absolventen 2023

Beim diesjährigen Empfang der Einser-Absolventen im Sitzungssaal des Rathauses gratulierte Bürgermeister Beier den sieben Frauen und acht Männern, zu den herausragenden Leistungen in der Schul- und Berufsausbildung oder im Studium. Dazu überreichte er Präsente in Form des Kochbuchs „Einfach guat“, eines Einkaufsgutscheins und einer Tafel der „Guten Schokolade“. Ein Stehempfang schloss sich der Ehrung an.



**Sabrina Kellhuber**, Technische Hochschule Rosenheim, Bachelor-Abschluss im Studiengang Betriebswirtschaft, Note 1,40; **Frank Timin**, Staatliche Berufsschule I, Mühldorf, Metallbauer-Konstruktionstechnik, 1,70; **Romana Holzner**, Hochschule Weihenstephan, Bachelor-Abschluss im Studiengang „Management Erneuerbare Energien“, 1,55; **Lisa Anderl**, BIT Gendorf / Chemiapark Gendorf, Kauffrau für Büromanagement, 1,00; **Melanie Neumaier**, Berufsschule der Jugendsiedlung GmbH, Fachlageristin, 1,85; **Lukas Speckmaier**, Herzog-Ludwig-Realschule, Mittlere Reife, 1,50; **Luca Moritz**, Berufsförderungsinstitut Braunau, Werkmeister für Maschinenbau und Betriebstechnik, 1,00 (gleichgestellt mit dem Industriemeister in Bayern); **Martin Angstl**, Hans-Weinberger-Akademie, staatlich geprüfter Pflegefachmann, 1,67; **Alexander Vogel**, Hans-Weinberger-Akademie, staatlich geprüfter Pflegefachmann, 1,80; **Elisabeth Gindl**, Staatliche Berufsschule II Straubing-Bogen, (verkürzt auf 2,5 Jahre) Kauffrau für Gesundheitswesen, 1,00; **Tobias Wolfswinkler**, TH Rosenheim, berufsbegleitender Master, 1,20; **Michael Mayer**, Staatliche Berufsschule Pfarrkirchen, Industriekaufmann, 1,60; **Andreas Ballerstaller**, Staatliche Berufsschule Altötting, Zimmerer, 1,20; **Andrea Maier**, TH Rosenheim, Bachelor Innenarchitektur, 1,50; **Christina Erlacher**, Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf, staatlich anerkannte Erzieherin (Bachelor Professional in Sozialwesen) 1,89; **Thomas Straubinger**, Hochschule München, Master in Gebäudetechnik, 1,50; *jop*